

L01380 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, [9. 3. 1904]

Mittwoch

mein lieber Arthur

das Befinden meiner armen Mutter hat einen Punkt erreicht wo – ohne daß vielleicht eine acute Gefahr vorliegt, wenigstens weiß ich darüber nichts bestimmtes  
5 – die Combination von eingestellten Functionen der Gedärme, von unaufhörlichen Schmerzen und von einer kaum glaublichen Nerven<sup>1</sup>schwäche die zu fortwährenden Üblichkeiten führt – 12-15mal Brechanfälle im Tag – die Existenz buchstäblich unerträglich macht, nicht nur für sie, sondern auch für meinen armen Papa, den Mamas verzweifelte nervöse Angst buchstäblich nicht aus dem  
10 Zimmer läßt, mit Ausnahme der Bureaustunden.

Ich fage mir jetzt: es muß etwas geschehen, es ist nicht möglich, so das Leben von 2 alternden Menschen hinzufügen, mit gelegentlichen Befuchen von Ärzten, und täglichem Besuch eines Hausarztes, der am Rand der Verzweiflung über das alles ist.

15 Nun denke ich, daß Sie vielleicht von Ihrem Bruder zum Teil über Mama orientiert sind, wenn aber auch nicht, bitte befuchen Sie mit mir einmal meine Mutter auf eine Stunde, ich meine es nicht im ärztlichen Sinn, sondern mehr menschlich, psychisch, ihr thut schon absolut noth, daß ein neuer Mensch – (sie hat Sie sehr gern) zu ihr sympathisch und aufmunternd spricht, vielleicht können Sie ihr  
20 etwas rathen, nicht speciell, sondern allgemein ihr furchtbares Nervenbefinden betreffend.

Nicht wahr, Sie thun mir das zulieb?

Sie machen alles lieber an Vormittagen ab, also wollen Sie Samstag gegen 11<sup>h</sup> oder 11 ½ in die Salesianergasse kommen?

25 Ich würde Sie dort erwarten. Nur wenn Sie nicht können und lieber Sonntag oder Montag wählen, brauchen Sie mir zu antworten, dann aber telegraphisch, bitte.  
Von Herzen Ihr

Hugo

✍ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am [9. 3. 1904] **Ort fehlend**  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [9. 3. 1904 – 13. 3. 1904?] in Wien

- 💎 CUL, Schnitzler, B 43.  
Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 1626 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »9/3 904.«  
Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »293« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »216.1« bzw. »216.2«  
📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 183.

## Index der erwähnten Entitäten

HOFMANNSTHAL, ANNA VON (27. 1. 1849 Wien – 22. 3. 1904 Sanatorium Fürth), 1  
HOFMANNSTHAL, HUGO AUGUST VON (21. 12. 1841 Wien – 8. 12. 1915 ebd.), *Bankdirektor*, 1  
  
SCHANDLBAUER, HANS (12. 1. 1844 Krumbach – 25. 5. 1910 ebd.), *Mediziner*, 1?  
SCHNITZLER, JULIUS (13. 7. 1865 Wien – 29. 6. 1939 ebd.), *Chirurg*, 1

**Wien****III., Landstraße**

Salesianergasse 12, Wohngebäude, 1

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [9. 3. 1904]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01380.html> (Stand 15. Februar 2026)